(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 259 Sonntag, den 4. November 1900

Aus der Provinz.

* **Marienburg,** 2. November. Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist der russische Arbeiter Gegus Gaschomski, welcher vier Monate lang auf dem Gute Rabucha bei Pelplin in Arbeit stand und sich während dieser Zeit 66 Mark zurücklegte. Als er gestern seine Ersparnisse seiner Mutter senden wollte, ersuchte er, selber des Schreibens unkundig, einen Unbekannten, ihm die Adresse des Geldbriefes zu schreiben. Während dieses Thuns wußte der Beauftragte das Papiergeld im Geldbrief geschickt an sich zu nehmen und statt dessen einen werthlosen Papierwisch in das Couvert zu stecken. Wegen einer Ungenauigkeit in der Adresse wies das hiesige Postamt den Brief zurück, in dem dann der Eigenthümer beim nochmaligen Oeffnen statt seines ersparten Geldes den Papierfetzen vorfand. Bis jetzt fehlt jede Spur des Schwindlers.

* **Pr. Stargard,** 2. November. In dem Moore am Schwarzwasser versank in einer der dunklen Nächte der vorigen Woche bei dem Dorfe Hütte ein junger Mann von 23 Jahren. Er wollte sich Abends zu einer Verlobungsfeier bei Bekannten begeben, schlug hierbei einen Richtsteig ein, kam von diesem ab und gerieth bis an die Arme in den Morast, aus dem er sich herauszuarbeiten versuchte. Als nach etwa fünf Stunden einige Verlobungsgäste den Heimweg antraten, hörten sie seine Hilferufe, eilten mit 2 Kähnen zu seiner Rettung herbei und reichten ihm eine Stange. Er war jedoch schon zu erschöpft, um diese fassen zu können, obgleich sich Arme und Kopf über dem Moor befanden. Als es endlich den Leuten nach vieler Mühe gelang, sich bis dicht an den Verunglückten heranzuarbeiten, gab dieser nur noch einige gurgelnde Töne von sich und konnte nur als Leiche herausgezogen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

* **Heiligenbeil,** 2. November. Um die Frage der Berechtigung der Erhebung des Bürgerrechtsgeldes drehte es sich in der letzten Sitzung des Königsberger Bezirksausschusses. Der hiesige Magistrat hatte von dem Grundbesitzer Franz Schäfer, der hier angeblich zusammen mit seinem Bruder drei Grundstücke erworben hatte, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen das Bürgerrechtsgeld gefordert. Dagegen wandte Schäfer ein, daß ihm die drei Grundstücke nicht gehörten, sondern seinem in Amerika lebenden Bruder, dessen dortigen Aufenthalsort er nicht ermitteln könne. Der Magistrat ließ einige Jahre lang diesen Einwand gelten; da aber der amerikanische Bruder absolut nichts von sich hören ließ, so erklärte der Magistrat, daß Schäfer mit seinem angeblich in Amerika noch lebenden Bruder als gemeinschaftliche Besitzer der drei Grundstücke in Heiligenbeil anzusehen sei, und verlangte jetzt das Bürgerrechtsgeld im Betrage von 15 Mark. Schäfer weigerte sich wiederum, den verlangten Betrag zu zahlen, und wandte sich, nachdem sein Einspruch zurückgewiesen worden, an den Bezirksausschuß mit dem Antrage, die geforderte Summe niederzuschlagen. Der Bezirkausschuß folgte jedoch den Ausführungen des Magistrats und erkannte auf kostenpflichtige Abweisung der Klage.

* **Rawitsch,** 2. November. Am Sonntag wurde in der Nähe des hiesigen Lehrerseminars ein völlig entkräfteter Mann aufgefunden und auf Anordnung eines Arztes im städtischen Krankenhause untergebracht. Der schon im höheren Alter stehende Mann gab an, ein Dr. K. aus Ratibor und früher Seminardirektor in Exin gewesen zu sein. Hier nahm er die Hilfe mehrerer Herrschaften in Anspruch.

Wie es in China zugeht.

Der „Bremer Bürger-Ztg." wurde nachfolgender Soldatenbrief aus Peking übergeben:

„26. August 1900.

Heute wurden wir plötzlich vom Mittagsmahle gerissen. Wir mußten deutschen Matrosen zu Hilfe eilen. Wir nahmen 16 Chinesen gefangen, *banden sie mit den Zöpfen zusammen* und nahmen sie in unsere Mitte. Und so mußten sie mit. Nun hieben einige rohe Burschen unbarmherzig darauf los, *daß das Blut aus dem ganzen Körper hervorquoll.* Schrecklich war das. Ich stand gerade Posten vor den Gefangenen, betheiligte mich aber nicht daran, denn so eine Roheit würde ich nicht verantworten können. Nach dem Essen wurden sie alle zum Tode verurtheilt durch Erschießen, wozu auch ich kommandirt war. Als sie zur Richtstätte marschirten, liefen zwei weg. Acht ganz junge Chinesen blieben am Leben. Die anderen 68 Stück *wurden erschossen* wozu auch ich kommandirt war. Zwölf bis fünfzehn Schritt mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen, und auf Legt an! *war alles ein Gewinsel um Gnade.* Aber da kam das „Feuer!" Da war alles aus. Wir hörten nur noch ein Stöhnen und Aechzen, denn jeder war von vier Kugeln durchbohrt worden und *sie fielen rückwärts ins Grab, welches sie vorher selber graben mußten.* So endeten die 68 Chinesen. Und dieser Sonntag — der 26. August 1900 in Peking — wird mir unvergeßlich bleiben. Ihr werdet auch wohl schon in der Zeitung gelesen haben, die 4. und 2. Compagnie, durch die sie erschossen wurden. Um 3 Uhr wurden sie erschossen, also gerade die Nacht von Sonnabend auf Sonntag, als Ihr im Bette lagt und schlieft."

Ein weiterer Brief ähnlichen Inhalts, mit Bleistift auf rothem chinesischen Einschlagpapier geschrieben, wird von der Halberstädter „Volks-Ztg." veröffentlicht:

Vor Peking, den 1./9. 1900.

Liebe Mutter!

Es sind nun bereits 10 Wochen her und noch habt Ihr keine Nachricht von mir; heute jedoch haben wir einmal Ruhetag und somit werde ich an Euch denken. Einen besseren Brief kann ich Euch leider heute nicht schreiben, da uns das dazu nöthige Material mangelt; nicht einmal dabei zu sitzen ist uns vergönnt, sondern wir müssen dabei liegen, dazu regnet es, was vom Himmel herunter will. Wir lagern in einem Maisfelde und zwar vor Peking. Wie es uns so ungefähr ergeht, könnt Ihr Euch nicht entfernt vorstellen. Da wir unsere Proviantwagen in Folge der miserablen, unwegsamen Gegend nicht bei uns behalten können, so müssen wir schmachten und darben, so daß wir *alle abgemagert sind wie die hölzernen Götter.* Liebe Mutter, wir bleiben hier noch vorläufig liegen, und wenn die Kaiserin durchaus keinen Frieden haben will, heißt es, dann soll weiter gekriegt werden und wenn es Jahre dauere, oder die Chinesen gänzlich vertrieben würden. Bisher bin ich weder verwundet noch sonst krank gewesen, liebe Mutter, abgesehen von einem kleinen Unfall, wo ich in einen Graben gestürzt war, dessen Folge ein längeres Lahmen beim Marschiren war, welches allerdings nicht so ganz schmerzlos abging. Wie es hier jetzt während des Kriegs zu geht, liebe Mutter, *ist mir unmöglich zu beschreiben,* denn so ein Gemorde und Geschlachte ist geradezu toll, was daherkommen soll, weil die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine gefangen genommen werden, sondern *alles wird erschossen, oder, um die Patronen zu sparen sogar erstochen.* Am Sonntagnachmittag haben wir *74 Gefangene mit dem Bajonett erstechen müssen.* Letztere hatten eine Patrouille von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zur Verfolgung alarmirt wurde, bei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Es war grausam und *nicht zu schildern, wie es der Wirklichkeit entsprach.* Laß mich schließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr so lange dauert, denn sonst weiß man schließlich nicht mehr, oder vielmehr *man vergißt es, ob man einmal Mensch war.*

Mit bestem Gruß

Dein Sohn M . . . .

Besten Gruß an alle Geschwister und Bekannten.

Jeder Versuch, diese Dinge zu umschreiben, muß ihre Wirkung abschwächen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 3. November 1900.

, [*Ueber das Vorkommen des Weichselzopfes*] hat der Kultusminister sorgfältige Erhebungen angeordnet. Ueber die Verbreitung des Weichselzopfes in den Regierungsbezirken Marienwerder, Bromberg und Posen hat der Medizinalassessor Dr. Möbius in Berlin im siebenten Bande des von den Professoren Flügge (Breslau) und v. Mering (Halle) herausgegebenen „Klinischen Jahrbuchs" (1900) einen Bericht veröffentlicht, dessen Grundlage eingehende zahlenmäßige Erhebungen der Landräthe unter Mitwirkung der örtlichen Polizeibehörden bilden. Nennenswerthe Schwierigkeiten standen dieser Art der Erhebungen nicht entgegen, da der Weichselzopf auch für Laien leicht erkennbar ist, und seine Träger wenigstens in der Nachbarschaft bekannt zu sein pflegen. Eine Umfrage nur durch die Kreis-Medizinalbeamten bot keine ausreichende Aussicht auf Erfolg, weil die Träger ärztlichen Rath meist nicht in Anspruch nehmen. Das nach dem Sanitäts-Regulativ vom 8. August 1835 noch für eine Krankheit gehaltene Uebel kommt — wie die Erhebungen ergeben haben — namentlich unter der polnischen Bevölkerung und in den an Russisch-Polen grenzenden Kreisen trotz fortschreitender Kultur und Aufklärung noch erstaunlich häufig vor, vielfach durch abergläubische Vorstellungen begünstigt.

§ [*Sind öffentliche Versammlungen an die Polizeistunde des betr. Lokalinhabers gebunden?*] Diese Frage ist bisher von den Polizeibehörden größtentheils bejahend beantwortet worden. Auch in Magdeburg hat die Polizei darauf bestanden, daß Versammlungen um 11 Uhr geschlossen werden müßten, weil die Polizeistunde für das Lokal eintrete. Das Magdeburger Gericht hat jüngst entschieden, daß eine diesbezügliche Polizeiverordnung ungiltig ist. Die Festsetzung der Polizeistunde beziehe sich nur auf den Schankverkehr und nicht auf eine öffentliche Versammlung. Die Polizeiverordnung vom 13. März 1888 komme daher nicht in Betracht. Die Pozilei sei auf Grund des Vereinsgesetzes nicht befugt, die Versammlung um 11 Uhr zu schließen. Das Vereinsgesetz treffe keine Bestimmung darüber, wie lange eine Versammlung zusammen bleiben dürfe. Eine Polizeistunde sei nicht vorgesehen, und die Polizei sei daher nicht befugt, vorzuschreiben, bis zu welcher Stunde eine Versammlung tagen dürfe.

* [*Strafkammersitzung vom 2. November.*] Zur Verhandlung standen 4 Sachen an. Von diesen betraf die erstere die Agenten Gebrüder Richard und August Thimian aus Mocker, Beide in Haft, welche sich wegen Betruges zu verantworten hatten. Die Angeklagten sandten im September d. J. an eine Menge von Personen in Thorn und Umgegend Offerten ab, inhalts denen sie Kohlen zum Preise von 1 Mark pro Centner zum Kaufe anboten. Sie machten es indessen zur Bedingung, daß der Kaufpreis voraus bezahlt werden müsse, da sie anderenfalls die Kohlen bei den sonst viel theueren Preisen nicht liefern könnten. Infolge dieses Angebots bestellten eine Anzahl Personen Kohlen bei den Angeklagten und zahlten den Kaufpreis im Gesammtbetrage von etwa 900 Mark vor Lieferung der Kohlen an die Angeklagten aus. Auf die Lieferung der Kohlen warteten die Besteller jedoch vergeblich. Die Anklage behauptete, daß es den Angeklagten gar nicht ernst mit dem Beschlusse des Kaufvertrages gewesen sei und daß die An-

Chinesische Taschenspielkünste.

Kulturgeschichtliche Skizze von **Arnold Eberswald.**

(Nachdruck verboten.)

Nirgends zeigt sich das Raffinement und die Gewandtheit des Sohnes des Reiches der Mitte in frappanterer Weise, als da, wo er in der Eigenschaft als Taschenspieler vor uns tritt. Zum Beweise dieser Behauptungen möge folgende Blumenlese echt chinesischer Taschenspieler-Kunststückchen dienen, die ich aus einer großen Anzahl, die ich theils gesehen, theils beschreiben gehört habe, auswählte. Dank meiner unverwüstlichen Neugierde, die mich dazu antrieb, diesen Tricks auf die Spur zu kommen, bin ich im Stande, dem Leser auch die kühne Technik einzelner dieser Kunststückchen zu verrathen.

Nehmen wir zuerst den wunderbaren Trick mit dem Shawl.

Der Chinese — nennen wir ihn der Kürze wegen einfach „Ching" — tritt vor das Publikum in Begleitung seines Assistenten oder auch allein. Er führt einen großen, mit allerlei phantastischen Figuren gestickten Shawl, den er vor den Zuschauern gemüthlich ausbreitet, um diese zu überzeugen, daß nichts davor, dahinter und darin sei. Hat das Publikum sich dann durch den Augenschein überzeugt, so schwingt Ching seinen Shawl in die Runde, wobei er sich mit herumdreht, um zu zeigen, daß auch er nichts, etwa hinter dem Rücken, verborgen habe. Beim schnellen Herumdrehen fliegt sein Gewand so in die Höhe, daß man sehen kann, daß er auch nichts unter demselben verborgen hat. Plötzlich steht er still, wirft den Shawl togaähnlich um die linke Schulter und den Arm, knickt ein wenig in die Knie, als wolle er einen höflichen Knix machen, faßt mit der Rechten hinter den Shawl und zieht diesen dann mit der Linken fort. Was sehen wir? Ching hält in der Rechten eine Schüssel, welche fast bis zum Rande mit Wasser gefüllt ist! Er greift zum zweiten Mal hinter den Shawl, den er auf dem linker Arm vorhangartig hängen hat, zieht den Vorhang zurück und hält in der Rechten eine zweite Schüssel mit Wasser, die er zu der ersten auf den Tisch stellt. Er wiederholt lächelnd diese Prozedur, bis der kleine Tisch, der ihm zur Verfügung steht, vollständig mit gefüllten Schüsseln besetzt ist. Er könnte, wie er andeutet, noch mehr Schüsseln hervorzaubern, aber der Tisch wäre zu klein, sie alle zu fassen.

Wir sind zufrieden mit den fünf Schüsseln, die er uns hervorgezaubert, und wollen wissen, wie der Trick gemacht wird.

Das Geheimniß ist dieses: Ching hat unter seiner Tunika ein rings um den Leib laufendes Drahtgerüst, auf welchem die Schüsseln, wie auf einem in unsern Küchen gebrauchten Tellergestell, auf die hohe Kante gestellt sind. Die Schüsseln sind bereits mit Wasser gefüllt und durch einen starken Gummideckel geschlossen, der das Ausfließen des Wassers verhindert. Indem Ching nun mit der Rechten hinter den Shawl faßte, faßte er thatsächlich unter sein Obergewand und verhüllte das dazu nöthige Bücken mit jenem tiefen Knix. Gleichzeitig mit dem Knix hat er die Schüssel erfaßt und beim Aufrichten seines Körpers empor- und hinter den Shawl gezogen. Hier löste er mit der durch den Shawl gedeckten linken Hand den Gummideckel vom Rande der natürlich wagerecht gehaltenen Schüssel, behielt den Deckel in der Linken und produzirte mit Leichtfertigkeit die gefüllte Schüssel mit der Rechten.

Ein andermal produzirte Ching seinen eigenen kleinen Sohn statt einer mit Wasser gefüllten Schüssel. Der kleine Junge hatte sich wie ein Gürtel unter dem Obergewand seines Vaters um dessen Leib legen müssen. Die Füßchen hielt er an Bandschlingen mit den Händen fest und ertrug foltervolle Position ohne zu mucksen, bis Ching seinen bezeichnenden tiefen Knix machte und beim Aufrichten mit der Rechten den Kleinen bei der Hand hinter dem Shawl vorführte.

Ein anderer verblüffender Trick ist der Trick mit den drei Tellern.

Ching erscheint vor seinen Zuschauern in engen Hosen und mit aufgeschlagenen Hemdsärmeln, um dem Publikum zu zeigen, daß er absolut nichts an seiner Person verborgen hat. Dann breitet er mit den Händen einen kleinen seidenen Shawl so vor sich aus, daß er mit dem Körper dahinter, wie hinter einem kleinen Vorhang verborgen ist. Er packt den kleinen Shawl und knüllt ihn zusammen, wringt ihn aus, als ob er naß wäre; Alles um zu zeigen, daß der kleine Shawl absolut unverdächtig und leer ist. Dann breitet er den Shawl auf dem Podium aus wie einen Teppich, aber nur einen Moment. Sowie er ihn aufhebt, stehen vor dem verblüfften Zuschauer drei Teller, von denen einer Früchte, der zweite und dritte je eine appetitliche Torte enthält! Wieder breitet er den Shawl darüber, hebt ihn auf und einer der mit Torte gefüllten Teller ist verschwunden! Wieder breitet er den Shawl aus, hebt ihn wieder auf und der Teller mit den Nüssen ist verschwunden; es steht nur ein Teller mit Torte da! Zum dritten Mal dieselbe Prozedur und alle Teller sind verschwunden!

Der ganze Trick trieft gewissermaßen von Geriebenheit. Das Geheimniß ist dieses: die drei Teller bestehen thatsächlich nur aus einem Porzellanteller und zwei aus feinster Kupferdraht-Gaze hergestellten Scheintellern, deren Platte nach oben in die Form einer Torte, mit den nöthigen Malereien geziert, aufgetrieben ist. Der Rand ist weiß, porzellanähnlich emaillirt. Diese beiden Drahtteller können ineinander geschachtelt werden und werden dann auf den eigentlichen Porzellanteller gesetzt, der die Früchte enthält, welche in der hohlen Torten-Aufbauschung der Drahtteller ungenirt Platz finden. Die Ränder der beiden Drahtteller passen genau innerhalb des Porzellantellers fest ringsum ein, so daß, wenn alle drei ineinander geschachtelt sind, das ganze einen Teller mit Torte darstellt. Diesen kombinirten Teller hat der Chinese in seiner Blouse auf der Brust versteckt. Während er mit dem Shawl vor den Augen der Zuschauer manipulirt, als wolle er die Unverdächtigkeit desselben nachweisen, hat er mit wahrhaft stupender Geschicklichkeit den kombinirten Teller aus der offenen Blouse herauspraktizirt. Sofort breitet er den Shawl auf dem Boden aus, d. h. er stellt den Teller auf den Boden hin. Dann darf er ihn ja enthüllen. Zeigt er die Teller, so hat er eben die beiden Drahtteller einzeln abgehoben und auf den Boden nebeneinander und neben den eigentlichen Porzellanteller mit den Früchten gesetzt. Die übrigen Variationen ergeben sich dann von selbst.

Ein mir bis heute dunkel gebliebener Trick ist der Trick mit dem im Raum verschwindenden Vogelbauer.

Die Darstellung dieses Tricks war die folgende: Ching tritt auf mit einem Vogelbauer, in welchem ein kleiner Zwergpapagei lebend vorhanden ist. Den Bauer hat er in der linken Hand und ein rothseidenes Tuch in der Rechten. Er stellt den Bauer auf die Bühne d. h. auf den Teppich, der dieselbe bedeckt, deckt das rothseidene Tuch über den Bauer, packt mit der Rechten Tuch und Bauer, hebt beides in die Höhe — man hört den kleinen Papagei erschreckt

geklagten von vornherein die Absicht gehabt hätten, die Käufer zu betrügen. Die Angeklagten bestritten die Behauptungen der Anklage und gaben an, in reeller Absicht gehandelt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab das Gegentheil nicht, weshalb die Angeklagten freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. — In der zweiten Sache wurde gegen den Kutscher Thomas Janowski aus Pniewitten wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Die Ehefrau des Angeklagten gerieth am 19. Juli d. J. mit dem Schweizer Johann Jarantewicz aus Pniewitten in Streit. Angeklagter nahm für seine Ehefrau Partei, zog sein Taschenmesser, und versetzte damit dem Jarantewicz einen Stich in die Hand. Janowski wurde mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. Da er im angetrunkenen Zustande zum gestrigen Termin erschienen war nnd auch noch im Sitzungssaale kurz vor seiner Vernehmung einen kräftigen Zug aus seiner Schnapsflasche that, so setzte der Gerichtshof wegen Ungebühr eine Haftstrafe von 1 Tage gegen ihn fest, ordnete auch die sofortige Abführung des Angeklagten zur Verbüßung dieser Haftstrafe nach dem Gefängniß an. — Unter der Beschuldigung der Urkundenfälschung und des Betruges erschien in der dritten Sache der Arbeiter Franz Polaszewski aus Damerau auf der Anklagebank. Polaszewski meldete sich am 21. Jonuar d. J. in der Hoecherl'schen Brauerei zu Culm, legte einen anscheinend von dem Restaurateur Starszewski ausgestellten Zettel vor und verlangte auf Grund desselben die Verabfolgung von $^1/_8$ Bier. Das Bier wurde dem Angeklagten auch verabreicht. Als er sich mit demselben entfernt hatte, merkte man, daß der Zettel gefälscht war. Angeklagter will von der Fälschung keine Ahnung gehabt haben. Er giebt an, daß ihm der Zettel von einem gewissen Urtnowski ausgehändigt worden sei. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten indessen im Sinne der Anklage für überführt und verurtheilte ihn zu 2 Wochen Gefängniß. — Die Anklage in der letzten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Gustav Dahse ohne festen Wohnsitz und hatte die Vergehen des Diebstahls, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Sachbeschädigung zum Gegenstande. Angeklagter stahl am 16. August cr. von einem Wagen, der vor der Meyer'schen Gastwirthschaft in Podgorz hielt, ein Ferkel und entfernte sich damit. Man bemerkte den Diebstahl alsbald, verfolgte den Angeklagten, nahm ihm das Ferkel wieder ab und verhaftete ihn. Seiner Festnahme widersetzte sich Angeklagtrr lebhaft. Nach seiner Einlieferung in das Gefängniß riß er dortselbst den Ofen an. Dahse wurde mit Rücksicht darauf, daß er wegen Diebstahls mehrfach vorbestraft ist, zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 8 Monat Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Kleinigkeiten.

In unserem deutschen gewerblichen Verkehrsleben bestehen allerlei Angewohnheiten, die man in anderen Ländern nicht einmal kennt; geschweige denn ausübt. Es sind Kleinigkeiten, so sagen sich wohl die Betreffenden, die indessen darüber vergessen, daß es im Geschäftsleben Kleinigkeiten überhaupt nicht giebt. Wer in einem ordentlichen Geschäft etwas kauft und aufmerkt, wie seine Waare eingepackt wird, der wird stets sehen, wie der Bindfaden, mit dem das Paquet umschnürt werden soll, vorher an diesem abgemessen wird, so daß zum Schluß, beim Knoten kein Abfall entsteht. Im Publikum ist man weniger penibel, was kommt es denn auf ein Stück Bindfaden mehr oder weniger an? Das Stück Bindfaden macht es auch nicht, die Ordnung und die geschäftliche Sparsamkeit machen es. Es giebt eben keine Kleinigkeiten im Geschäftsleben! Unser deutsches Publikum denkt, wie gesagt, vielfach völlig anders, und zu seinen wenig angenehmen Gewohnheiten gehört auch die Untugend, bei Einsendung von Rechnungsbeträgen das Porto abzuziehen. Das sind für eine Postanweisung von 5—100 Mark nur 20 Pfennige, und die Herrschaften meinen 1) mache das nichts aus, 2) könnten sie es sparen, 3) könnte der Verkäufer es missen, und 4) sei es ihr Recht. Nichts von Allem stimmt! 20 Pfennige scheinen eine Kleinigkeit, sie sind aber keine Kleinigkeit, denn wenn Jeder es so machen wollte, und was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig, so würden für den Geschäftsmann beim Jahresschluß Einnahme-Ausfälle herauskommen, die keine Kleinigkeit mehr sind. Was würde das Publikum sagen, wenn der Verkäufer in dieser Weise etwas abknappsen, oder in Erwartung von Porto-Abzug, Handeln, unpünktlicher Zahlung bei ihm nicht recht sicher erscheinenden Kunden von vornherein einen Aufschlag machen wollte? Das wäre ganz gewiß eine Ungehörigkeit. Ebenso ist aber auch der eigenmächtige Porto-Abzug eine Ungehörigkeit, die man außerhalb Deutschlands nicht kennt oder jedenfalls nicht so als Eigenmächtigkeit betreibt, wie bei uns! Vor Allem aber ist sie kein Recht! Wenn ein Geschäftsmann Gleiches mit Gleichem vergelten will, weist er einfach die nicht zutreffende Zahlung ab oder klagt den Rest von zwanzig Pfennigen ein. Denn ein Vermerk des Absenders anf der Postanweisung: 20 Pfennige für Porto, hat nicht den mindesten Werth, die Schuld bleibt bestehen und sie muß unweigerlich berichtigt werden. Ja, damit ist es noch nicht einmal gethan. Senden wir Mieths-, Steuer- oder sonstige, auf vertragsmäßigen Verpflichtungen beruhende Beträge ein, so vergessen wir nie, das Bestellgeld von 5 Pfennigen beizufügen. Wir wissen sehr gut, daß der Betrag bis auf den letzten, den allerletzten rothen Pfennig eingesandt werden muß, wenn die Zahlung als vollzogen gelten soll. Es ist ja oft genug passirt, daß Jemand wegen der unterlassenen Beifügung des Bestellgeldes bei Steuerbeträgen eine Mahnung erhielt, die schließlich das Zehnfache der 5 Pfennige kostete. So hat, genau genommen, ein jeder Verkäufer das Recht, den vollen, ungeschmälerten Betrag zu verlangen, es muß, wenn er darauf besteht, auch das Bestellgeld mit übermittelt werden. Das läßt man ja nun meist auf sich beruhen, der Nickel wird mit auf die Geschäftsunkosten genommen, aber anders steht es mit der eigentlichen Frankatur. Passend ist der Abzug nicht, giltig ist er erst recht nicht, und am allerwenigsten taktvoll.

Vermischtes.

100000 M. in der Minute würde nach den Berechnungen eines englischen Blattes der Kampf zweier erstklassigen modernen Panzer kosten! Wenn zwei erstklassige Schlachtschiffe, wie die Majestic, das Flaggschiff des englischen Kanalgeschwaders, und Le Carnot, das große französische Panzerschiff, einen neunstündigen Kampf miteinander ausfechten würden, ohne weder ihre großen noch kleinen Geschütze zu schonen, und wenn sie so manövrirt werden, daß alle Zerstörungsapparate bedient werden, würden sie sich Geschosse und Bomben im Werthe von 5 916 000 M. zuwerfen. Wenn zu dem Preise von 98 600 M. pro Minute gekämpft wird, so ist das sicherlich eine kostspielige und aufregende Sache. Bei dieser Berechnung arbeiten jedoch noch nicht alle Geschütze beider Schiffe mit äußerster Anspannung, denn alle Kanonen können beim Kampfe zweier Schiffe natürlich nicht gebraucht werden. Wenn alle Kanonen so schnell als möglich abgefeuert werden, würde die für Pulver und Granaten ausgegebene Summe noch größer sein, sie würde den ungeheuren Betrag von 6 814 000 M. erreichen. Majestic repräsentirt dabei einen Werth von 20 Millionen Mark, Le Carnot von 20 140 176 M.; das erstere Schiff ist mit 757, das letztere mit 625 Matrosen bemannt. Dazu kommen 10 Millionen Mark für den Inhalt der Pulverkammern, so daß also über 50 Millionen Mark im Spiele sind. Majestic ist mit 54 Kanonen bewaffnet, die mit ihrer Ausrüstung 5 648 000 M. kosten, die 42 Kanonen von Le Carnot sind 5 397 200 M. werth. Die schwersten Geschütze der Majestic sind vier zwölfzöllige, die jedes 1 100 000 M. kosten und Panzergranaten mit der Schnelligkeit von zwei in der Minute werfen; jede Granate wiegt 850 englische Pfund und hat eine Ladung von $167^1/_2$ Pfund rauchlosem Schießpulver; das Wurfgeschoß kostet im Ganzen 1 600 M. Wir haben es doch in der Kultur herrlich weit gebracht!

Der gestohlene „Van Dyck". Ein „Kenner" muß der Dieb gewesen sein, der in Rheinbach bei Bonn ein kostbares Gemälde entwendete. Am hellen Tage drang er in den Salon der Villa, die der geistliche Rektor des Progymnasiums bewohnt, und nahm hier neben anderen Werthsachen ein Gemälde Van Dycks fort, das die Anbetung der heiligen drei Könige darstellt. Die Dame des Hauses saß im Wohnzimmer und hörte Geräusch im Salon, glaubte aber, es sei durch die Magd verursacht. Bald darauf sah sie einen feingekleideten Herrn durch den Garten sich entfernen, der eine Rolle unter dem Arm trug. Der Dieb hatte das Bild aus dem Rahmen geschnitten.

Von der Kanzel herab verhaftet wurde in Prag der altkatholische Pfarrer Iska. Iska wollte trotz des Verbotes der Statthalterei und des Prager Magistrats Gottesdienst in der tschechisch-slawisch-nationalen altkatholischen Kirche abhalten, welche Kirche staatlich nicht anerkannt ist. Die Polizei verhinderte ihn jedoch in seiner Absicht. Die Sperrung der Kirche wurde angeordnet. Gestern versuchte Iska aufs Neue, in die Kapelle einzutreten, was die Polizei aber verhinderte.

Für die Redaktion verantwortlich M. Lambeck in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 2. November 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766—788 Gr. 148 bis 150 M. bez
inländisch bunt 772 Gr. Gr. 147 Mk. bez.
inländisch roth 761—793 143—146 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 732—745 Gr. 123—124 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische weiße 140 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Pferde- $112^1/_2$ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 668—715 Gr. 128—140 M. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr
transito Sommer- 235—240 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 122—124 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,90—4,25 Mk.
Roggen- 4,25 M. bez.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 3. November. 1900.

Die Ruhepause auf dem Saatenmarkte hält an, der Rückgang in den Preisen für Rothklee geschieht zwar schon langsamer, doch allem Anscheine nach, will man sich dem Artikel vorläufig noch nicht wieder zuwenden. Aber auch die Zufuhren scheinen sich zu beschränken, wenigstens kann das Angebot nicht allzu dringend mehr sein, sonst wäre der Mißgriff in der ersten Schätzung noch weit gründlicher korrigirt worden Vielleicht sind auch diejenigen Ansichten begründet, welche in dem ungewöhnlich f über Erscheinen so großen Mengen Kleesaat weniger den Ueberfluß einer großen Ernte erkennen mochten, als eine Wirkung des selten schönen Herbstes, welcher den Erdrusch begünstigte. — Interesse war für Timothee und Gelbklee vorhanden, auch Schwedenklee, der etwas billiger abgegeben wurde, fand Beachtung. In Seradella wurde schon Einiges von der neuen Ernte abgeschlossen auf einer Preisbasis, welche den vorjährigen Anfangspreisen fast gleichkommt. Die nunmehr erschienenen Runkelpreise halten sich etwas höher wie erwartet, denn auch die Ernte lohnt nicht so gut, wie man bisher annahm.

Die heutigen, meist nominellen Notirungen kommen in nachstehenden ab Berlin kalkulirten Preisen zum Ausdruck: Inländ. Rothklee 60—70, amerikan. 52—58, Weißklee, fein bis hochfein 48—61, mittelfein 30—44, Schwedenklee 56—78, Gelbklee 22—34, Wund- oder Tannenklee 60—79, Incarnatklee 31—35, Luzerne provencer 58—63, ungarische 54—60, italienische 48—54, Sandluzerne 61—65, Esparsette 13—17, engl. Reygras 17—20, ital. Reygras 22—28, Timothee 22—31, Honiggras 15—27, Knaulgras 36—50, Wiesenschwingel 58—70, Schafschwingel 24—30, Wiesenfuchsschwanz 52—55, Johannisroggen 11 Mark Sandwicken nur noch in sehr beschränkten Mengen bis zu 28 Mark per 50 Kg. ab Berlin.

Thorner Marktpreise v. Freitag, 2. Oktober

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	Pf.	höchst. Preis M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	"	13	-	13	60
Gerste	"	12	60	13	40
Hafer	"	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	"	7	—	—	—
Heu	"	8	—	—	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	2	80
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
" (Bauchfl.)	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	10	1	30
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	1	80
Zander	"	1	40	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	1	—	1	20
Hechte	"	—	80	1	—
Barbine	"	—	60	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	80	1	20
Weißfische	"	—	20	—	30
Puten	Stück	3	50	5	—
Gänse	"	3	—	6	—
Enten	Paar	2	20	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	80	1	60
Tauben	"	—	50	—	60
Butter	1 Kilo	2	—	2	60
Eier	Schock	3	—	3	20
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	22	—	23
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	29	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,40 M., Blumenkohl pro Kopf 10—60 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 10—25 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—20 Pfg., Rothkohl pro Kopf 10—30 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 00 Pfg. Spinat pro Pfd. 25—00 Pfg., Petersilie pro Pack 0,05 Pfg., Schnittlauch pro 2 Bundchen 0 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 15—20 Pfg, Sellerie pro Knolle 5—10 Pfg., Rettig pro 3 Stück 10 Pfg., Meerettig pro Stange 10—30 Pfg., Radieschen pro Bd. 5 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 00—00 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 00 Pfg., Aepfel pro Pfund 10—20 Pfg., Birnen pro Pfd. 10—25 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 00—00 Pfg, Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 00—00 M., Wallnüsse pro Pfd. 40—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 00—00 Pfg., Krebse pro Schock 0,00—0,00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk., neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Spargel pro Kilo 0,00—0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg.. Champignon pro Mandel 00—00 Pfg., Rebhühner Paar 0,00 Mk., Hasen Stück 2,50—3,00 Mk., Steinbutten Kilo 0,00 Mk.

---

umherflattern! —, schleudert beides aufwärts und — nur das leere Tuch schwebt herab! Dieses Tuch windet Ching aus, steckt es in die Tasche und geht ab. — Wo in aller Welt ist nun der Bauer geblieben? Ich weiß es bis heute noch nicht. Sonderbarerweise ließ sich der Chinese auf die Wieder-Hervorzauberung des Bauers und Vogels nicht ein! Er hatte bei jeder Wiederholung des Tricks einen anderen Bauer und einen anderen Vogel.

Wieder ein verblüffender Trick ist der im Wasser sich, wie ein Stück Zucker, auflösende Dollar.

Ching tritt auf, winkt seinem Söhnchen und giebt diesem ein Pokalglas mit Wasser gefüllt zu halten. Dann zeigt er einen echten silbermetallenen amerikanischen Dollar umher, faßt ihn zwischen Daumen und Zeigefinger deutlich sichtbar, hält die Hand mit diesem Dollar über das Glas, deckt über diese Hand sein rothes Zaubertuch und läßt den Dollar fallen, dessen Aufschlagen auf dem Boden des Glases man deutlich hört. Dann hebt er die Hand mit dem Tuche empor, nimmt seinem Söhnchen das Glas aus der Hand, schüttelt es ein wenig und gießt das Wasser in einen Teller. Der Dollar ist verschwunden! Er hat sich im Wasser gelöst und war doch von Silber! — Das Geheimniß ist dieses: Ching hatte einen echten Dollar in den Fingern, daran ist nicht zu zweifeln. In der Handfläche derselben Hand aber hatte er ein gleichgroßes Stück — Glas mittelst eines Klebstoffs befestigt. Das Glasstück war dennoch unsichtbar in seiner Hand. Sowie er nun das Tuch über die Hand deckte, manipulirte er mit echt chinesischer Geschicklichkeit den Dollar auf den Klebstoff der Handfläche und ließ statt der Münze das Glasstück ins Wasser fallen. Glas ist im Wasser unsichtbar. Das wußte Ching und er durfte das Glas getrost enthüllen und aufzeigen. Das leichte Rütteln des Gefäßes hatte den Zweck, daß Glasstück fest auf dem Boden des Glases adhäriren zu machen. Dann konnte er das Wasser getrost ausgießen; das Glasstück blieb so lange auf dem Boden des Glases haften, bis er dieses wieder umgekehrt. Der echte Dollar wurde auf geschickte Weise forteskamotirt.

Ein geradezu schreckenerregender Trick ist das Feuerkugelspeien.

Der Leser urtheile selbst, ob er schon je etwas Gleiches gesehen hat. Ching bringt eine große Schüssel mit Kleie vor das Publikum. Von dieser Kleie nimmt er und ißt und ißt und stopft sich den Mund so voll, daß man meint, die ledergelben Wangen sollten ihm bersten. Dann thut er einen langen Athemzug und, indem er die Luft ausstößt, bläst er eine dicht qualmende Rauchwolke von sich. Wenn er dies eine Weile gethan, fängt er an zu speien, und wirft von Zeit zu Zeit wirkliche Feuerkugeln aus, die mit einer gewissen Detonation auf dem Fußboden bersten und sodann verglimmen. Zu guter Letzt zieht ihm ein Gehilfe eine außerordentlich lange Bambusstange aus dem Munde! Das ist doch entschieden etwas ganz Unerhörtes!

Hinter das Geheimniß dieses Tricks bin ich nie gekommen. So viel steht aber, denk ich, fest: der Chinese hat etwas in der Kleie verborgen, das mit dem Speichel des Mundes, den er noch — das muß ich hinzufügen — ab und zu mit Wasser zu verdünnen scheint, Feuer fängt. Wo die kolossal lange Bambusstange herkommt, ist mir noch heute dunkel.

Wieder ein verblüffender Trick ist der Trick mit den drei Eimern Wasser.

Ching erscheint auf der Bühne, gekleidet in eine etwas faltenreiche, seidene, chinesische Soutane. Er hat nichts bei sich, als einen kleinen, rothseidenen Shawl. Er deutet dem Publikum an, heraufzukommen und sich davon zu überzeugen, daß im Boden der Bühne keinerlei Geheimöffnungen, Fallthüren usw. vorhanden sind. Zu diesem Zweck rollt er eigenhändig den großen, auf der Bühne liegenden Teppich von hinten nach vorne auf, so daß die Rolle fast bis ans Prosszenium reicht. Die Zuschauer haben sich überzeugt, daß die Bühne völlig intakt ist und ziehen sich, auf Bitten des Ching, wieder auf ihre Plätze zurück. Dabei müssen sie für eine Weile der Bühne den Rücken drehen und ihre Aufmerksamkeit abwenden. Und das scheint der ganze Zweck der Aufforderung gewesen zu sein. Sowie die Zuschauer alle ihre Plätze wieder eingenommen haben, erhebt Ching seinen rothen Shawl, breitet ihn, indem er hinter der Teppichrolle niederkniet, mit einem Ende über diese, steht dann auf, tritt rückwärts und zieht den Shawl mit sich. Sowie dieser an der Teppichrolle heruntergleitet, sieht man ihn an einem großen Gefäß hängen bleiben, aber auch über dieses wird er gezogen, bis er darüber hin und hinabgleitet. Was zeigt sich nun? Auf der Bühne steht eine Porzellanvase bis zum Rande mit Wasser gefüllt. Um den Inhalt dieser Vase zu demonstriren, läßt Ching sich von seinem Assistenten drei leere Eimer und eine Schöpfkelle geben. Er schöpft einen Eimer voll, den zweiten und den dritten Eimer voll und zeigt triumphirend, daß noch etwas Wasser auf dem Boden der Vase übrig geblieben ist! — Auch die Aufklärung dieses Geheimnisses muß ich dem Leser schuldig bleiben.

Zum Schluß noch zwei der eklatantesten Beweise von der artistischen Geschicklichkeit des Chinesen.

Ching nimmt drei etwa fünf Fuß lange, mäßig dicke, an einem Ende spitze Bambusstangen. Zwei davon stellt er mit den spitzen Enden nach unten dicht zusammen auf den Boden und legt die dritte Stange, mit dem spitzen Ende sich zugekehrt, balancirend auf die beiden anderen, so daß ein T entsteht. Nun hebt er die beiden Stangen mit der Linken einen Zoll etwa in die Höhe, schiebt seine Rechte unter die Spitzen, und steht auf, die beiden Stangen mit der Dritten darüber, auf der Fläche der Hand balancirend. Durch außerordentlich subtile, kaum bemerkbare Bewegungen des rechten Unterarmes bringt er die beiden senkrechten Stangen zum Kreuzen, indem ihre spitzen Enden auf der Hand und dem Unterarm sachte auseinander gleiten, während ihre dicken Enden längs der wagerecht darüber liegenden Stange das Gleiche thun. Es entsteht die Figur X. Nun arbeitet er entweder wieder zurück zur Figur T und setzt diese wie zu Beginn des Kunststückes auf den Boden, oder er paßt einen günstigen Moment ab, schleudert das X in die Höhe, fängt die beiden gekreuzten Stöcke mit der Rechten und den, schräg zu sich mit der Spitze herabsausenden Stock mit der Stirn auf, auf welcher derselbe balancirend aufrecht stehen bleibt.

Das zweite Kunststück ist dieses: Ching hat ein Stöckchen in der Rechten, etwa 2 Fuß lang. Auf das Ende dieses Stöckchens hängt er einen Filzhut und legt auf diesen Filzhut eine eben angezündete Cigarre. Er balancirt das Ganze einen Moment auf dem Stöckchen genau ein. Dann schleudert er Hut und Cigarre mit einem Ruck des Stöckchens so in die Höhe, daß Beides je einen „Salto mortale" in der Luft macht. Im nächsten Moment fängt Ching mit dem Munde die Cigarre und mit dem Kopfe den Hut auf, thut ein par Züge, verbeugt sich lächelnd und verschwindet unter donnerndem Applaus hinter seinem Vorhang.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 2. November 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

92 233 56 67 504 7 62 793 802 67 948 **1011** 86 150 251 63 88 645 788 98 931 **2185** 355 60 551 956 (3000) **3008** 165 80 208 348 400 27 78 578 618 713 51 77 (500) 877 (300) **4076** 231 55 (1000) 659 87 (3000) 789 880 **5192** 352 (3000) 82 629 999 **6008** 55 242 303 6 (3000) 50 83 92 631 34 743 **7068** 609 784 803 **8123** 96 218 24 418 795 965 **9162** 287 97 (300) 472 568 680 844 (3000) 85 908 (300) 48

10134 68 85 237 (300) 94 396 489 702 91 835 943 85 **11215** 17 334 467 580 754 954 **12253** 516 24 95 920 **13109** 60 80 345 466 529 727 28 (3000) 925 35 90 **14060** 164 329 561 (300) 81 670 843 918 **15001** 109 (500) 16 271 356 83 482 664 799 827 **16059** 95 167 300 85 539 623 43 840 47 **17028** 81 116 212 (300) 70 82 409 91 585 750 55 90 818 (1000) 98 955 78 87 **18466** 81 99 (1000) 532 64 81 664 706 43 **19428** 523 634 (1000) 99 825 909 (1000) 53 95

20132 33 60 351 511 694 **21076** 129 220 304 6 431 530 63 669 77 82 (300) 886 **22003** 32 60 187 (300) 688 854 **23290** 583 92 845 49 98 963 (300) **24172** 299 647 875 965 **25006** (3000) 20 (3000) 102 286 316 750 (300) 75 800 24 **26057** (500) 59 258 579 783 964 65 **27017** 18 223 (300) 87 303 (500) 91 544 667 868 958 **28063** 103 43 59 204 352 (1000) 405 73 682 702 89 877 **29124** 34 321 403 86 550 62 686 731 998

30028 83 241 48 382 456 77 668 92 815 992 **31081** 150 221 41 625 90 741 98 966 **32085** 196 349 67 525 26 65 (1000) 91 606 790 814 (1000) 44 908 94 **33087** 111 22 53 283 344 527 648 63 769 803 (300) **34036** 143 88 363 543 678 728 879 86 95 (500) **35069** 160 258 363 (1000) 429 64 662 65 832 972 **36119** 458 984 **37106** (1000) 63 66 261 489 877 (500) 98 997 **38076** 146 56 277 317 46 (1000) 84 97 653 816 88 **39080** 323 99 516 756 79 850 914

40020 203 305 483 599 670 703 915 **41053** 106 (1000) 401 747 95 952 60 **42024** 68 276 (1000) 453 561 (500) 94 657 769 926 **43363** 401 59 526 614 62 81 859 960 **44059** 143 86 202 336 59 75 567 605 827 (300) **45059** 154 55 257 80 344 (300) 75 447 557 938 (1000) **46029** 65 95 120 48 279 737 894 921 63 85 86 **47036** 59 201 316 31 46 410 519 98 648 62 844 973 **48267** 90 338 435 615 69 793 **49043** 60 85 185 324 694 727 48 839 92 (300) 902

50204 403 84 812 971 **51020** 129 91 200 713 952 **52126** 433 97 616 59 738 (1000) 56 924 66 **53003** 86 134 75 87 271 (10000) 319 550 943 (300) **54062** 141 59 97 (500) 244 314 474 92 567 607 15 42 78 753 889 **55265** 332 592 768 **56098** 134 216 57 310 15 60 830 57 84 **57022** 120 21 (1000) 72 296 424 679 766 944 **58194** 315 49 (1000) 50 94 477 519 622 (300) 44 86 851 70 912 79 81 **59066** 191 245 58 77 333 78 510 631 55 797 901 63

60071 79 128 56 60 224 360 421 56 544 94 609 736 72 80 982 **61004** (500) 172 98 367 499 615 811 982 **62217** 358 74 468 562 644 (300) 829 990 **63051** 70 103 291 371 455 87 587 634 92 791 972 81 **64110** 84 292 (3000) 626 (300) 708 866 928 82 **65103** 211 435 37 64 85 537 612 801 (300) **66075** 178 270 96 (1000) 395 98 401 29 61 648 739 801 **67209** 694 709 (300) 819 87 999 **68014** 41 124 332 443 524 641 994 **69300** 40 490 666 701

70218 40 377 484 513 25 937 **71148** 357 402 672 76 82 95 719 814 (3000) 71 **72139** 362 94 449 89 695 992 **73075** 153 54 273 317 26 87 89 861 **74090** 137 95 344 425 48 (3000) 72 589 96 703 57 895 **75016** 32 134 358 94 612 33 88 754 **76088** 106 310 573 737 82 **77145** 240 68 (300) 80 510 618 815 66 **78280** 97 **79008** 58 164 644 (300) 49 859

80085 309 63 430 37 79 569 687 869 (300) 940 **81077** 84 117 333 55 467 646 926 76 **82303** 44 549 68 780 881 **83105** 319 75 516 869 901 (1000) 34 **84016** 50 163 358 460 (3000) 612 42 **85056** 503 25 46 87 743 65 67 (300) **86034** 209 81 313 633 (1000) 743 91 **87014** (3000) 267 455 685 956 **88180** (300) 98 216 65 300 21 98 421 628 (500) 52 716 815 903 35 75 **89005** 12 58 293 (3000) 706 17 48 900

90135 205 317 70 410 32 618 776 890 959 (1000) **91313** 600 48 777 876 80 997 **92049** 104 19 403 23 46 540 92 666 827 40 95 **93060** 224 69 328 528 678 (500) 948 78 **94211** 349 651 63 65 903 **95010** 154 372 449 58 561 74 638 67 869 71 (300) 972 **96123** 83 213 321 47 (300) 78 466 (500) 773 **97322** 87 430 683 713 76 91 853 905 **98022** 254 79 312 478 536 644 61 89 810 89 922 (300) **99180** 99 209 48 69 336 658 871 939

100022 103 21 74 473 86 555 639 80 749 (300) 841 70 **101113** 215 374 449 61 558 705 9 (1000) 810 34 903 **102148** 335 590 857 66 **103007** 25 45 76 155 223 34 343 68 99 421 85 500 (300) 646 57 (300) 881 957 **104011** 326 459 634 797 99 839 63 936 **105030** 213 65 352 (300) 446 81 580 660 786 **106210** 502 666 74 907 **107061** 202 6 (3000) 361 422 512 37 (1000) 716 886 **108083** 146 (3000) 84 329 473 94 582 690 708 839 935 **109149** 436 607 21 50 752 (3000)

110216 39 66 31 386 416 27 675 88 713 74 80 (500) 871 996 **111064** 267 329 37 52 505 679 **112037** 204 56 300 27 450 500 14 757 867 77 **113118** (300) 44 515 605 **114112** 50 239 86 338 69 75 442 653 706 **115024** 85 270 (3000) 379 474 529 45 97 683 769 902 **116060** 323 87 549 683 782 812 63 985 **117230** 309 73 80 670 **118029** 412 709 49 822 **119156** 467 645 84 832 901 84

120033 61 114 85 (3000) 257 87 329 52 428 (1000) 76 610 18 746 859 983 **121046** 279 410 597 612 748 882 916 **122250** 388 (300) 414 94 635 48 854 **123107** 405 728 39 813 944 46 **124246** 49 (1000) 527 76 (1000) 740 886 947 **125246** 424 (500) 36 505 683 765 933 37 **126500** 40 648 (1000) 716 820 84 **127034** 122 57 426 549 671 776 835 **128019** 54 159 286 312 52 415 575 739 947 68 88 **129253** 345 410 589 718 40 71 929

130047 48 132 61 203 548 636 780 809 **131135** 216 79 351 521 (300) 44 98 823 95 **132211** (500) 338 677 735 **133158** 219 21 (1000) 64 316 457 509 32 861 947 (300) **134021** 66 241 328 (1000) 92 516 81 (300) 609 937 **135231** 74 605 50 788 976 **136330** 33 65 439 559 606 15 16 37 58 (300) 962 69 82 **137123** 34 524 72 612 82 807 8 920 **138147** 253 339 411 518 24 602 742 914 **139766**

140180 268 80 441 591 620 21 (1000) 27 889 **141031** 178 299 335 (500) 403 24 73 78 91 687 711 811 39 97 (500) **142125** 74 261 315 421 636 80 (3000) 708 93 888 914 **143009** 119 315 21 91 447 794 **144505** 17 817 57 (1000) 59 959 **145083** 298 357 404 (300) 557 624 753 824 (3000) 940 **146198** 322 619 713 949 **147081** 276 530 764 (3000) 74 974 **148325** 72 82 754 **149074** 98 160 67 204 32 89 401 34 667 927

150069 105 247 376 462 527 83 (1000) 614 37 728 80 95 884 965 **151035** 99 141 78 443 89 624 39 61 919 **152009** 273 332 409 85 630 (300) 716 26 858 (3000) 989 **153008** 125 26 263 345 465 623 832 **154212** 22 411 66 638 778 84 921 **155057** 127 85 320 418 560 630 956 **156118** 273 77 488 92 520 661 711 (300) 887 **157012** 56 85 (1000) 301 41 (300) 66 90 665 707 73 815 (3000) 996 **158014** 99 159 374 439 (300) 93 514 55 82 758 875 (300) **159127** 338 564 83 771 875 87 904 (300) 9 59 77 80

160148 (500) 89 384 505 614 24 58 790 (1000) 899 994 **161176** 281 309 42 547 87 607 737 991 **162073** 292 518 36 858 **163133** (3000) 234 (1000) 38 532 911 81 90 (1000) **164039** 204 (300) 67 392 97 709 27 881 972 **165059** 195 202 3 71 74 379 420 51 733 59 804 5 28 74 89 955 **166056** 394 489 (500) 528 38 885 925 **167097** 113 650 718 **168419** 599 656 862 954 **169071** 202 336 615 36 706 33 64 827 979 91

170007 127 45 (3000) 238 69 705 830 951 **171142** 234 526 91 627 59 91 907 **172071** 115 240 309 21 435 928 **173190** 602 781 958 80 **174073** 549 679 81 716 938 40 81 **175007** 13 248 62 (500) 70 537 693 786 (3000) 825 933 **176098** (1000) 579 764 66 **177016** 133 97 276 557 70 700 889 911 90 (500) **178070** 92 123 204 45 353 420 524 899 **179102** 55 576 742 (500 000) 829 59 (300) 904

180096 261 72 648 771 969 **181264** 90 413 59 80 632 734 (3000) 905 33 **182150** 317 422 90 569 650 759 896 **183005** 198 238 310 422 94 98 708 9 874 945 **184034** 103 224 323 426 645 (300) 721 26 84 815 **185000** 281 353 78 603 80 84 823 **186283** 364 493 525 40 65 803 15 61 **187248** 306 8 (300) 403 560 693 758 89 803 38 40 58 997 **188006** (300) 186 585 643 800 908 (1000) 19 26 **189450** 537 92 945

190062 122 30 42 433 (300) 507 621 43 739 (1000) 817 62 955 (300) **191014** 29 36 127 244 77 96 546 796 932 (500) 57 75 **192299** 359 512 79 622 78 **193000** 9 130 322 60 482 574 845 999 **194032** 58 71 100 29 273 95 619 23 708 (300) 76 954 67 **195125** 210 17 421 23 30 735 77 87 **196113** 215 516 88 89 620 89 762 803 23 922 63 **197013** 240 429 753 856 **198219** 331 89 408 (300) 526 73 74 (300) 759 875 96 **199218** 406 20 68 541 77 894

200023 110 305 (3000) 481 616 702 7 909 **201004** 101 36 204 508 680 744 (500) 998 **202015** 139 95 262 365 602 771 837 38 48 64 955 **203208** 426 662 783 **204085** 277 79 322 63 542 44 629 43 92 **205031** 168 74 (1000) 218 36 628 799 833 929 69 **206020** 51 100 279 88 305 64 444 89 99 649 878 **207091** 147 (1000) 64 237 470 72 503 896 901 **208220** 30 86 (3000) 588 (1000) 962 **209005** 76 82 111 (500) 21 31 210 489 551 733 870 (300) 82 955

210062 (300) 91 224 528 692 (300) 929 **211001** 53 83 119 223 677 867 957 **212101** 322 473 564 692 949 (500) **213315** 30 37 548 83 97 610 (1000) 832 969 (300) **214067** 252 53 (300) 691 732 91 863 **215025** 74 (300) 84 126 200 59 302 56 76 423 38 (500) 66 99 574 617 68 98 840 905 64 **216126** 203 88 311 562 940 **217024** 94 213 49 97 378 483 516 25 717 960 **218119** 32 54 72 333 93 445 (3000) 69 503 77 761 822 41 984 **219006** 47 164 528 82 674 726 61

220434 42 50 98 531 77 727 79 863 (500) **221112** 24 25 295 (300) 394 463 526 42 (300) 67 634 752 975 **222097** 128 95 469 631 77 706 (1000) 867 (3000) **223169** 82 300 454 69 73 688 793 848 **224016** 205 7 38 401 9 812 24 **225081** 88 (500) 91 (500) 492 540 605

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 2. November 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

16 259 331 454 574 779 **1159** 207 24 484 652 764 997 **2037** 95 199 (300) 337 430 517 742 44 (500) 72 902 24 **3036** 273 320 66 463 855 **4086** 100 278 348 55 430 928 29 **5041** 149 208 415 61 (500) 71 557 605 791 967 **6021** 277 326 500 12 626 963 (300) **7122** 38 52 73 276 408 562 624 45 843 **8035** 108 59 66 628 717 32 918 (300) **9013** 106 17 216 28 368 428 572 (300) 73 881

10153 276 441 (3000) 659 84 800 923 38 89 **11083** 163 238 61 (500) 303 468 575 639 709 896 916 23 **12 05** 78 280 355 93 485 553 947 48 59 **13223** 34 385 (1000) 422 614 49 87 889 923 91 **14240** 76 318 508 87 609 12 51 781 (1000) 944 92 (300) **15282** 331 47 80 (500) 470 583 671 758 96 843 907 29 **16006** 105 54 266 94 (1000) 314 419 82 516 602 862 78 82 902 60 63 **17032** 167 620 62 81 868 (3000) 982 **18124** 267 390 529 608 799 893 **19132** 42 391 417 44 569 678

20077 (3000) 170 232 418 82 598 637 737 66 953 (300) **21031** 75 96 300 407 18 657 729 889 **22000** 36 117 386 474 529 (500) 47 712 898 900 **23052** 478 86 681 83 (500) 870 933 **24064** 102 249 503 58 720 48 867 **25223** (1000) 354 538 92 779 (10000) **26020** 56 86 109 285 591 92 756 941 **27089** 185 359 (500) 599 608 12 21 **28060** 163 (500) 257 75 353 57 97 822 56 923 (3000) **29083** 152 65 210 40 58 601 45 49 69 884

30370 99 405 593 **31094** 172 (3000) 227 371 400 75 (500) 604 **32025** 139 66 244 387 425 96 523 633 705 89 97 934 **33011** 94 172 433 73 854 937 **34202** (1000) 466 542 58 97 761 871 88 **35094** (500) 128 475 528 45 643 809 31 923 (300) **36001** 97 301 743 98 848 **37018** 186 223 486 657 798 825 **38016** 73 85 131 (500) 54 90 98 (300) 584 690 863 **39001** 39 112 21 88 337 82 (300) 410 595

40013 44 73 198 779 (500) **41017** 214 65 88 593 679 **42 06** (500) 36 198 213 84 336 (1000) 423 600 74 831 64 81 **43089** 187 496 506 795 975 (1000) **44244** (1000) 64 65 352 411 (500) 70 735 **45091** 201 69 475 76 849 **46207** 14 49 308 61 74 459 85 594 630 87 783 888 940 **47269** 336 500 (300) 72 701 27 820 40 902 85 **48012** (300) 81 204 33 573 694 848 84 (5000) 932 **49057** 93 345 85 467 (500) 574 684 904

50036 78 122 201 74 609 (300) 820 92 99 960 **51067** 208 40 469 601 (500) 43 729 36 963 **52087** (10000) 200 326 34 591 698 876 909 78 **53281** 348 72 96 509 843 58 **54022** 104 (300) 422 34 629 (500) 881 961 **55015** 82 286 (300) 337 531 694 782 (300) **56308** 446 49 97 522 59 (500) 681 87 788 93 800 54 981 **57023** 74 87 234 93 409 562 868 80 89 **58143** 70 418 87 561 690 95 824 83 87 934 57 87 **59080** 131 283 368 405 36 515 42 679 740 964

60023 60 181 213 29 380 505 19 32 53 653 64 710 821 37 **61009** 10 92 170 332 494 542 90 (300) 714 934 **62126** 40 41 85 604 746 887 **63254** 89 453 551 712 855 **64038** 135 47 66 229 313 29 413 522 737 965 **65258** 88 314 553 732 (500) 865 985 **66060** 314 702 (1000) 14 91 (500) 879 **67005** 286 98 381 470 561 611 17 63 723 **68021** 40 171 215 446 590 649 751 908 87 **69128** 294 332 559 72 613 99 839 49 994

70005 8 64 154 268 80 566 (300) 668 731 83 840 71 938 98 **71111** 55 305 433 619 32 811 44 97 926 (3000) **72041** 165 587 618 827 97 943 **73074** 133 64 227 47 325 73 400 68 959 **74044** 142 50 (3000) 566 72 612 838 947 **75224** 880 909 **76288** (300) 558 682 86 88 846 **77245** 372 488 586 602 64 724 808 68 **78142** 457 732 76 891 **79098** 319 (3000) 564 94 740 894

80038 72 104 325 568 884 983 **81037** 242 386 413 68 742 996 99 **82014** 44 70 133 283 84 87 609 869 951 **83050** 367 609 58 874 966 **84018** 241 326 49 76 756 **85106** (3000) 571 741 816 **86054** 98 116 223 462 505 30 612 32 976 **87066** 85 (300) 129 434 503 664 840 **88051** 682 **89263** 302 403 73 519 640 70 789 875

90154 (300) 64 (1000) 263 389 (500) 468 76 581 98 647 827 62 92 **91002** 40 389 449 87 546 644 87 846 948 **92102** 70 222 26 80 99 419 89 768 803 4 17 **93012** 86 243 601 700 (300) 9 95 961 **94031** 209 326 62 (500) 64 542 62 722 39 74 **95041** 49 218 310 448 563 723 72 92 861 970 96 **96046** 50 80 117 52 92 217 (200 000) 431 776 **97025** 53 80 (300) 188 95 305 84 406 74 644 68 738 800 (500) 908 20 **98117** 43 229 346 79 551 74 (500) 628 56 780 837 66 **99405** (1000) 36 (3000) 79 527 (1000) 640 877 965

100008 9 45 280 449 63 594 607 **101169** 510 66 642 700 68 990 **102313** 32 54 65 89 (1000) 404 837 49 77 906 **103270** 352 **104102** 26 330 438 724 (300) 857 **105021** (500) 65 93 137 46 237 505 628 765 **106010** 126 (3000) 263 339 460 561 778 **107027** 77 252 419 593 628 787 **108429** 39 80 (3000) 605 26 83 717 20 (500) 41 846 54 (300) 58 **109083** 330 49 437 78 636 764 78 814

110078 257 498 (3000) 614 808 934 **111031** 121 322 422 45 644 95 736 69 961 (500) **112033** 53 168 265 72 354 482 538 693 708 91 943 **113015** 49 165 213 346 52 414 509 772 (1000) 85 803 (300) 54 **114264** 662 722 **115167** 79 295 481 91 553 86 642 713 (300) 93 **116021** (300) 179 88 272 (300) 89 691 706 (300) 54 (1000) 969 **117074** 84 423 602 859 982 **118043** 137 (1000) 254 64 (500) 371 470 538 74 698 (500) 740 974 (3000) **119494** 690 (1000)

120039 218 68 (1000) 424 535 867 955 **121125** 269 392 714 832 939 **122053** 70 88 190 513 778 (3000) 846 985 **123116** 40 215 430 61 (300) 85 527 29 635 81 872 927 77 (300) **124013** 31 156 229 50 55 (1000) 74 501 67 648 97 760 840 983 **125372** 75 462 643 (1000) 70 741 827 (500) 39 952 73 **126016** 21 41 208 340 416 46 640 92 710 30 86 817 967 (3000) **127060** (300) 93 201 39 68 98 324 793 918 81 **128050** 172 86 243 301 58 84 85 411 20 24 592 **129072** 94 283 510 86 746 898 911

130051 (500) 125 211 56 449 610 29 85 97 (3000) 711 853 90 **131086** 107 417 30 88 508 (500) 45 604 702 24 60 (1000) 837 904 **132184** 227 41 362 446 517 65 686 **133063** 98 377 403 574 667 849 **134027** 282 423 520 799 805 41 911 **135175** 264 98 398 530 645 65 (500) 892 953 **136024** 31 272 379 497 738 896 937 (3000) **137330** 433 581 796 885 966 **138371** 413 14 548 (300) 64 675 808 **139170** 74 225 71 613 62 742 80

140020 64 98 371 81 592 729 (300) 43 811 984 92 **141016** 479 81 84 556 799 846 (1000) **142013** (300) 70 108 376 412 621 31 880 **143010** 89 221 484 99 (300) 538 777 885 958 **144001** 55 64 100 18 56 228 97 397 539 91 92 650 67 751 872 98 908 94 **145003** 69 269 411 759 905 **146084** 320 556 752 **147061** 79 208 407 651 711 66 (300) 950 77 **148029** (3000) 107 (1000) 275 (3000) 357 498 607 717 917 18 **149047** (500) 559 921

150038 118 48 220 41 (300) 352 60 (3000) 508 57 834 58 928 (1000) **151059** 166 76 254 307 40 69 434 574 618 700 (300) 67 (3000) 94 824 **152013** 27 (500) 62 316 414 531 (1000) 76 90 614 40 888 90 947 87 **153051** 230 308 54 68 428 663 (300) 726 877 95 911 **154108** 229 87 340 413 542 760 830 83 925 **155180** 215 33 (1000) 343 69 602 60 702 806 (300) 29 927 43 75 **156102** 309 436 80 93 698 707 9 18 807 37 949 71 **157112** 93 245 306 62 74 (3000) 542 670 734 956 **158119** 72 320 (1000) 98 802 949 (10000) **159011** 281 613 (500) 81 837 (300) 933 34

160045 222 317 503 625 (1000) 812 918 **161001** 84 276 311 752 860 91 **162062** 167 365 497 690 852 67 98 926 **163009** 188 203 375 460 635 41 54 847 61 (300) 961 **164033** 85 128 86 344 72 89 420 70 90 (500) 523 625 41 753 822 (1000) **165000** 56 79 149 (3000) 232 90 91 (300) 415 (3000) 59 71 517 626 856 **166031** 48 148 238 335 50 60 588 91 630 **167209** 300 55 443 57 755 76 847 76 913 **168148** 428 74 508 56 745 92 893 900 **169748** (3000) 887 922 55

170133 46 252 331 56 98 450 687 772 (300) 8 9 **171069** 307 (1000) 552 (3000) 701 77 843 79 **172222** 338 75 588 92 786 852 929 **173181** 365 484 523 745 77 932 (3000) **174053** 197 292 389 423 97 598 648 (1000) 57 921 **175088** 130 212 600 50 770 811 93 **176006** 87 190 (300) 274 374 484 578 632 39 739 839 94 959 **177056** 189 (3000) 219 21 59 87 458 755 **178024** 90 176 (500) 79 218 25 322 513 (3000) 659 (1000) 856 914 **179123** 338 503 755 88 898 913 47

180008 48 180 308 604 745 **181249** 316 519 78 80 619 **182010** 15 215 45 313 81 446 681 701 76 88 811 29 (300) **183040** 317 99 433 78 861 71 86 **184098** 125 202 90 450 89 (3000) 841 50 96 911 **185068** 159 93 299 309 446 563 65 664 971 **186037** 82 163 222 398 645 70 910 (1000) **187096** 267 391 423 88 556 623 783 892 931 63 **188004** 57 177 233 371 526 91 680 (500) 756 60 842 992 **189000** (3000) 36 170 326 40 803 74 930

190008 222 37 (300) 99 390 647 737 823 **191347** 86 510 (3000) 839 98 **192053** 73 (500) 89 154 230 342 560 756 (1000) 988 89 **193374** 450 80 618 23 700 6 (300) 14 (3000) 23 69 (3000) 837 908 **194006** 112 245 644 78 90 (300) 864 982 **195011** 255 311 35 416 51 515 888 972 **196130** 61 400 70 582 786 (300) 904 (1000) 10 **197024** 58 (3000) 65 309 60 727 875 958 **198369** 97 505 85 663 (1000) 738 838 **199054** 61 229 61 85 312 402 587 611 749 815 20 77 967 74

200082 190 209 (500) 600 18 738 974 **201196** 242 52 61 371 402 9 726 896 905 24 47 **202043** 64 624 747 **203070** (500) 73 94 250 89 432 542 (1000) 59 616 820 955 **204017** 29 50 (500) 118 39 312 51 (1000) 636 742 95 865 (300) **205029** (3000) 81 257 409 506 809 (3000) 963 67 **206206** 23 42 47 73 303 400 523 619 (3000) 835 941 **207017** 72 114 58 268 315 439 578 698 745 833 46 79 **208098** 216 74 89 488 99 830 79 82 900 **209321** 44 562 843 51 945 65

210041 226 63 463 94 567 807 901 93 **211241** (3000) 312 401 631 **212144** 47 317 26 451 (1000) 852 945 71 99 **213014** 145 514 707 993 **214186** 407 11 658 740 74 807 959 **215028** 76 149 450 70 (1000) 553 75 615 809 962 **216019** 279 558 637 (300) 820 911 **217046** 111 243 54 405 64 614 875 939 **218478** 624 832 966 **219078** 115 49 264 671 804 66

220085 125 224 (300) 378 536 96 621 874 953 **221066** 116 455 608 770 **222029** 284 91 360 434 620 743 851 **223104** (300) 14 200 316 36 472 (1000) 507 634 909 33 38 **224040** 154 456 515 55 62 64 70 648 769 885 94 (5000) 958 **225044** 62 113 292 95 341

Im Gewinnrade verblieben: 4 Gew. à 30 000 Mk., 7 à 15 000 Mk., 22 à 10 000 Mk., 43 à 5000 Mk., 542 à 3000 Mk., 567 à 1000 Mk., 665 à 500 Mk.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats Oktober d. J. sind **Jagdscheine** ausgestellt:

Lfde. Nummer.	Tag der Ausstellung.	Name, Stand und Wohnort.	Jahres-Jagdschein.	Tages-Jagdschein.	Unentgeltlich	Duplikat.
60	1./10	Salmonski, Wencislaus, Handlungsgehilfe, Thorn	1			
61	5./10	Sodtke, August, Hallenmeister, Thorn	1			
62	6./10	Wunsch, Adolf, Schuhmachermstr., Thorn	1			
63	6./10	Zahn, Louis, Malermeister, Thorn	1			
64	8./10	Tilk, Robert, Fabrikbesitzer, Thorn	1			
65	18./10	Lachke, Leutnant, Thorn	1			
66	23./10	Kowalski, Rochus, Töpfermeister, Thorn	1			
67	26./10	Jahn, Hauptmann, Thorn	1			
68	29./10	Kamulla, Anton, Bäckermeister, Thorn	1			

Thorn, den 1. November 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
betr. Stadtverordnetenwahlen.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten Versammlung aus:

a) **bei der III. Abtheilung:**
E. Kittler
Hensel
Plehwe
L. Sieg

b) **bei der II. Abtheilung:**
N. Cohn
Aronsohn
Hartmann
A. Kordes

c) **bei der I. Abtheilung:**
Glückmann
Leutke
Dr. Lindau
Rütz.

Außerdem ist bereits innerhalb der Wahlperiode durch Tod ausgeschieden

d) **bei der III. Abtheilung:**
Th. Kolleng,

dessen Wahlperiode bis Ende 1904 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren, sowie der erforderlich gewordenen Ersatzwahl bis Ende 1904 zu d werden

1. die Gemeindewähler der III. Abtheilung auf
Montag, den 5. November 1900,
Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

2. die Gemeindewähler der II. Abtheilung auf
Mittwoch, den 7. November 1900,
Vormittags von 10 bis 1 Uhr

3. die Gemeindewähler der I. Abtheilung auf
Freitag, den 9. November 1900,
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

hierdurch eingeladen, an den angegebenen Tagen und Zeiten

im Stadtverordneten-Sitzungssaal

zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten der I. Abtheilung **mindestens ein Hausbesitzer** sein muß (vergleiche §§ 16, 22 der Städteordnung.)

Da bei der III. Abtheilung die Ersatzwahl mit den Ergänzungswahlen **in ein und demselben Wahlakte** verbunden wird; so hat jeder Wähler der III. Abtheilung **getrennt** zunächst **4** Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung, d. h. auf 6 Jahre zu wählen sind, und sodann **eine** Person an Stelle des verstorbenen Herrn Rechnungsrath Kolleng — Wahlperiode bis Ende 1904 — zu bezeichnen (vergleiche Gesetz vom 1. März 1891, Artikel I Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung.)

Sollten engere Wahlen nothwendig werden, so werden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten

1. für die III. Abtheilung am Freitag, den 23. November 1900
2. für die II. Abtheilung am Montag, den 26. November 1900
3. für die I. Abtheilung am Dienstag, den 27. November 1900

stattfinden, wozu die Wähler für diesen Fall von dem Wahlvorstande noch besonders durch **Aushang am Rathhause und Bekanntmachung** in den drei deutschen Zeitungen werden eingeladen werden.

Thorn, den 24. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am

Todtenfeste (Sonntag, 25. November)

in den sämmtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste, und zwar Vor- und Nachmittags, eine Kollekte zum Besten armer Schulkinder durch die Herren Armendeputirten an den Kirchenthüren abgehalten werden, um demnächst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der nothwendigsten Bekleidungsstücke u. s. w. ein frohes Christfest bescheeren zu können und auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen, bezw. zu fördern.

Die für diesen Zweck bereit gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnißmäßig gering und unzureichend.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl bei dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft, zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armendeputirten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnächstigen Vertheilung entgegen zu nehmen.

Thorn, den 1. November 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober/November cr. resp. für die Monate Oktober/Dezember cr. wird

in der Bürger-Mädchenschule
am Montag, 5. November cr.,
von Morgens 9 Uhr ab,

in der Höheren Mädchenschule
am Dienstag, 6. November cr.,
von Morgens 9 Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, 7. November cr.,
von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 2. November 1900.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.